

①

Malaria (von lateinisch mala aria bedeutet ‚schlechte Luft‘, die insbesondere aus den Sümpfen steigt) – auch Sumpffieber oder Wechselfieber genannt – ist eine Tropenkrankheit, die von einzelligen Parasiten der Gattung Plasmodium hervorgerufen wird. Die Krankheit wird heutzutage hauptsächlich in den Tropen und Subtropen durch den Stich einer weiblichen Stechmücke (Moskito) der Gattung Anopheles übertragen. Außerhalb dieser Gebiete lösen gelegentlich durch den Luftverkehr eingeschleppte Moskitos die sogenannte „Flughafen-Malaria“ aus. Hierbei sind alle Personen im direkten Umfeld von Flughäfen gefährdet, z. B. Flughafenbedienstete oder Anwohner. Bis auf eine Übertragung durch Bluttransfusion und Laborunfälle ist eine Mensch-zu-Mensch-Ansteckung nur gelegentlich von der Mutter auf das ungeborene Kind möglich.

Formen von Malaria:

Malaria tropica: Durchfall, Nierenversagen, Koma → ohne Behandlung Tod

Malaria tertiana: Fieberschübe alle 3 Tage

Malaria quartana: Fieberschübe alle 4 Tage, Nierenprobleme

Symptome der Malaria:

u.a. hohes, wiederkehrendes bis periodisches Fieber, Schüttelfrost, Beschwerden des Magen-Darm-Trakts und Krämpfe. Besonders bei Kindern kann die Krankheit rasch zu Koma und Tod führen.

Medikamentöse Behandlung

Zahlen:

- Jährlich sterben etwa 1 Million Menschen pro Jahr an Malaria

- 228 Millionen Malariafälle gab es im Jahr 2018